

Pelagonema obtusicaudum Filipjev (Abb. 1).

FILIPJEV 1918, p. 120, pl. III, fig. 19a, pl. IV, fig. 19b.

MICOLETZKY 1923, p. 239.

FILIPJEV 1927, p. 163.

ALLGÉN 1929, p. 10—12, fig. 2a—c; 1929, p. 18; 1931, p. 25; 1932, p. 407; 1933, p. 31—32; 1935, p. 41; 1936, p. 269—270; 1940, p. 493.

BRESSLAU und SCHUURMANS STEKHOVEN 1940, p. 25—26, pl. V, fig. 22a—c.

ALLGÉN 1942, p. 28—29; 1943, p. 280—281; 1947, p. 119—120; 1947a, p. 1—4, fig. 11a—b; 1951, p. 127—128; 1951a, p. 341—343, fig. 42a—c.

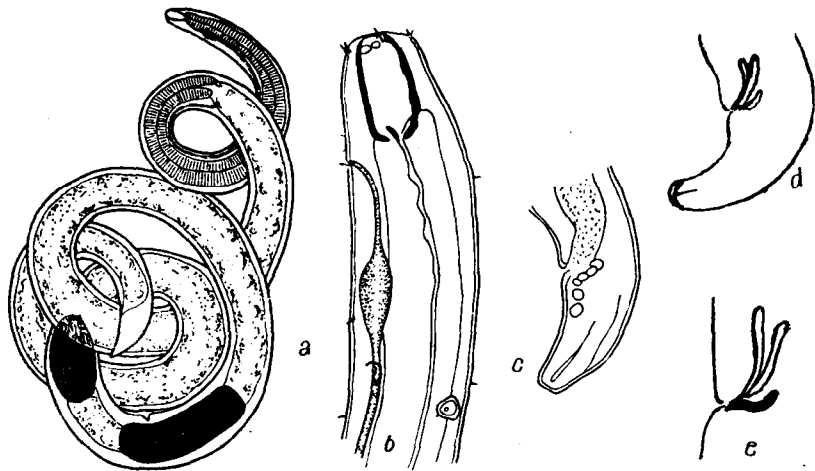


Abb. 1. *Pelagonema obtusicaudum* Fil.

a) Totalbild ♀, b) Vorderende und c) Schwanz ♀ (aus Allgén, Zool. Anz. 1929).
d) Schwanz ♂, und e) Spicularapp. (aus Allgén, 1951).

Fundorte: Feuerland-Archipel: 1 ♀; Falkland-Inseln: 5 ♀♀, 4 juv.; Süd-Georgien: 6 ♂♂, 62 ♀♀, 14 juv.

Diagnose: Körper in der Mitte am dicksten, nach beiden Enden allmählich, nur im vordersten Abschnitt der oesophagealen Region stärker verschmälert. Cuticula dünn und glatt, in der oesophagealen Region mit zerstreuten, submedianen Härchen versehen.

Kopf abgerundet, mit 6 Lippen und 10 Borsten, nämlich 2 lateralen Einzelborsten und 4 submedianen Paaren von Borsten versehen, welche kaum $\frac{1}{4}$ des fraglichen Kopfdurchschnitts messen. Seitenorgane laut FILIPJEV (1918) (aus KREIS 1925, S. 119) etwas ventral hinter den lateralen Borsten gelegen, klein, kreisförmig, mit vorderer Öffnung, im Durchschnitt $\frac{1}{5}$ des fraglichen Kopfdurchschnitts messend. Mundhöhle von mäßig verdickten, stark chitinisierten Wänden begrenzt, groß, zylindrisch, länger als breit, völlig unbewaffnet. Oesophagus nach hinten angeschwollen, ohne Bulbus. Ventraldrüse gleich hinter dem Oesophagus gelegen, birnförmig, nahe der Mundhöhle ausmündend; Ausführungskanal vor der Ausmündung stark angeschwollen. Schwanz kurz, plump, zylindrokönisch, etwa zweimal länger als breit, hinten abgerundet. Auch der Schwanz des vom Verfasser (1951, S. 128, Abb. 1a—c) aus Port Jackson beschriebenen Männchens ist ganz kurz, allmählich verjüngt, schlanker als beim Weibchen und eher dem Schwanz des *Pelagonema tenue* ähnlich. Er mißt 107mal den analen Körperdurchmesser. Die Spicula sind klein, schlank, gebogen, vor der Mitte am dicksten, nach hinten scharf zugespitzt. Sie haben eine Länge von 41μ , d. h. 0,84 des analen Körperdurchmessers. Das akzessorische Stück ist eine kurze, unregelmäßige, dorsad gerichtete Platte. Vulva stark hervorgewölbt. Weibliche Organe paarig-symmetrisch, mit zurückgeschlagenen Ovarien.

Diese weltweit verbreitete, durch ihre breite und tiefe, zylindrische, völlig unbewaffnete Mundhöhle und den kurzen, plumpen Schwanz leicht kenntliche *Oncholaimidae* zeigt eine ganz bemerkenswerte geographische Verbreitung.

Nach FILIPJEVs Entdeckung dieser Art im Schwarzen Meer (1918) wurde sie später (1927) von demselben Forscher in der Arktis (Kolafjord und Nowaja Semlja) wiedergefunden. Weitere Funde der Art sind von der Westküste Schwedens (ALLGÉN 1929) und verschiedenen Lokalitäten an der Süd-, West- und Nordküste Norwegens (ALLGÉN 1931, 1932, 1933, 1940) mitgeteilt worden. Der südlichste Fundort dieser Art von der Westküste Skandinaviens ist der nördliche Abschnitt des Öresunds (ALLGÉN 1935). Später haben dann BRESSLAU und SCHUURMANS STEKHOVEN (1940) Funde aus der Nordsee (Biol. Stat. Helgoland) mitgeteilt, welche demzufolge der südlichste bisher bekannte Fundort dieser Art an der Atlantikküste Europas ist.

Bei seiner Beschreibung von *Pelagonema simplex* Cobb aus dem Mittelmeer glaubt MICOLETZKY (1923, S. 239) auch *Pelagonema obtusicaudum* Fil. wiedergefunden zu haben. Da indessen der österreichische Nematodenforscher keine exakten Fundorte angegeben hat, sondern auf weitere, leider nie publi-

zierte Angaben hinweist, bleiben die vom Verfasser (1936, 1942) aus Banyuls-sur-Mer mitgeteilten Exemplare die einzigen bisher sicheren Funde dieser Art im eigentlichen Mittelmeer.

Die einzigen Funde der Art aus dem Pazifischen Ozean hat gleichfalls der Verfasser (1947) aus San Diego an der Küste Kaliforniens mitgeteilt. Die Art ist bisher nur in einem einzigen Exemplar aus der Südsee, und zwar von der Campbellinsel (ALLGÉN 1947) bekannt. Schließlich hat der Verfasser (1951) gleichfalls in einem einzigen Exemplar aus Australien (Port Jackson) das bisher unbekannte ♂ beschrieben, von dem im Material der schwedischen Südpolar-Expedition weitere Exemplare aufgefunden worden sind.